

DEUTSCHER AUßENHANDEL

Export und Import im Zeichen der Globalisierung



Ausgabe 2015

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Ihr Kontakt zu uns:

www.destatis.de/kontakt

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter

Tel.: +49 (0) 611 / 75 84 74

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen am 4. März 2015 (Korrektur auf Seite 32, geändert am 17. Juni 2016)

Bestellnummer: 5510006-13900-4

Vertriebspartner: IBRo Versandservice GmbH
Bereich Statistisches Bundesamt
Kastanienweg 1
18184 Roggentin
Deutschland
destatis@s-f-g.com
Tel.: + 49 (0) 3 82 04/ 6 65 43
Fax: + 49 (0) 3 82 04/ 6 69 19

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Einleitung	5
1 Gesamtentwicklung	6
Ausfuhren und Einfuhren langfristig gestiegen trotz Einbruch durch Finanz- und Wirtschaftskrise	6
Starke Expansion des Außenhandels auch durch Globalisierungs- effekte bedingt	9
2 Handelspartner	10
Auf die zehn wichtigsten Handelspartner entfallen rund 60 % der deutschen Ausfuhren	10
Rolle Deutschlands als Handelspartner anderer Länder	13
3 Handelswaren	15
50 % der Exporte entfallen auf die vier größten Warengruppen	15
Investitions- und Vorleistungsgüter dominieren die Warenstruktur	16
4 Außenhandel nach Unternehmensmerkmalen	18
Außenhandel wird von großen Unternehmen dominiert	18
5 Handelskennzahlen	20
Außenhandelsquote	20
Außenhandelsbilanz	21
Normierte Außenhandelsbilanz	22
Außenbeitragsquote	23
Exportquote	24
Weltmarktanteil der Exporte	25
Pro-Kopf-Exporte	26
Export-Performance	27
Importquote	28
Importabhängigkeitsquote	29
Handel mit Hochtechnologiegütern	30
Anteil EU-Handel	31
Terms of Trade	32
6 Methodische Anmerkungen	33
Datenerhebung	33
Datenqualität	33
Zuschätzungen und Revisionen	33
Vergleichbarkeit mit anderen Statistiken – Nationale Statistik und EU-Statistik	34
Asymmetrien zwischen den Statistiken von Partnerländern	34
Ausfuhr und Auslandsumsatz	34
Außenhandel in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Zahlungsbilanzstatistik	35
Weitere Informationen zu den verwendeten Methoden und Definitionen sowie zur Qualität der Statistik	35

Abbildungsverzeichnis

		Seite
Abbildung 1.1	Langfristige Entwicklung des deutschen Außenhandels 1950 – 2013	6
Abbildung 1.2	Entwicklung des deutschen Außenhandels 2003 – 2013	6
Abbildung 1.3	Aus- und Einfuhr der Bundesländer 2013	8
Abbildung 2.1	Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands 2013	11
Abbildung 2.2	Handelspartner mit den höchsten positiven und negativen bilateralen Handelsbilanzen	12
Abbildung 2.3	Außenhandel 2013 nach Ländergruppen	13
Abbildung 2.4	Länder mit überdurchschnittlichem Anteil von Ausfuhren nach Deutschland 2013	14
Abbildung 2.5	Länder mit überdurchschnittlichem Anteil von Einfuhren aus Deutschland 2013	14
Abbildung 3.1	Die wichtigsten Handelswaren der Ausfuhr 2013	15
Abbildung 3.2	Die wichtigsten Handelswaren der Einfuhr 2013	16
Abbildung 3.3	Ausfuhr nach industriellen Hauptgruppen 2013	17
Abbildung 3.4	Einfuhr nach industriellen Hauptgruppen 2013	17
Abbildung 4.1	Unternehmen nach Größenklassen 2013	18
Abbildung 4.2	Anteil der Wirtschaftszweige an den Aus- und Einfuhren 2013	19
Abbildung 5.1	Außenhandelsquote 1991 – 2013	20
Abbildung 5.2	Außenhandelsbilanz 1991 – 2013	21
Abbildung 5.3	Normierte Außenhandelsbilanz 1991 – 2013	22
Abbildung 5.4	Außenbeitragsquote 1991 – 2013	23
Abbildung 5.5	Exportquote 1991 – 2013	24
Abbildung 5.6	Weltmarktanteil der deutschen Exporte 1991 – 2013	25
Abbildung 5.7	Pro-Kopf-Exporte 1991 – 2013	26
Abbildung 5.8	Index der Export-Performance 2000 – 2013	27
Abbildung 5.9	Importquote 1991 – 2013	28
Abbildung 5.10	Importabhängigkeitsquote 1991 – 2013	29
Abbildung 5.11	Anteil von Hochtechnologie an den Gesamtimport- und -exporten 2005 – 2013	30
Abbildung 5.12	Anteil des EU-Handels am gesamten deutschen Außenhandel 1991 – 2013	31
Abbildung 5.13	Terms of Trade 1991 – 2013	32

Einleitung

Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert und damit auch exportabhängig. Annähernd jeder vierte Arbeitsplatz hängt heute vom Export ab. Gleichzeitig ist Deutschland als rohstoffarmes Land ebenso auf Importe, insbesondere im Energiebereich, angewiesen.

Der deutsche Außenhandel hat im Zuge der weltweiten Globalisierungsprozesse in den letzten Jahren ein- und ausfuhrseitig deutlich zugenommen. Die Globalisierung hat nicht nur zu einer starken Expansion des internationalen Handels, sondern auch zu einer Internationalisierung der Produktionsprozesse geführt. Globale Wertschöpfungsketten spielen vor allem bei der Herstellung komplexer technischer Produkte eine immer größere Rolle und haben einen starken Anstieg grenzüberschreitender Warenströme auf allen Produktionsstufen zur Folge.

Die vorliegende Veröffentlichung soll den Leserinnen und Lesern einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen im deutschen Außenhandel geben und stellt eine Neuauflage des zuletzt im November 2012 erschienenen Fachberichts „Export, Import, Globalisierung“ dar.

In der vorliegenden Publikation wird einleitend die Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels seit 1950 dargestellt. Kapitel 2 beschäftigt sich mit der regionalen Verteilung der deutschen Aus- und Einfuhren sowie der Bedeutung Deutschlands als Handelspartner für andere Staaten. Kapitel 3 ist den gehandelten Waren gewidmet, während sich Kapitel 4 auf die Außenhandel treibenden Unternehmen konzentriert. Kapitel 5 analysiert den Außenhandel anhand einer Reihe von Handelskennzahlen. Kapitel 6 enthält methodische Anmerkungen.

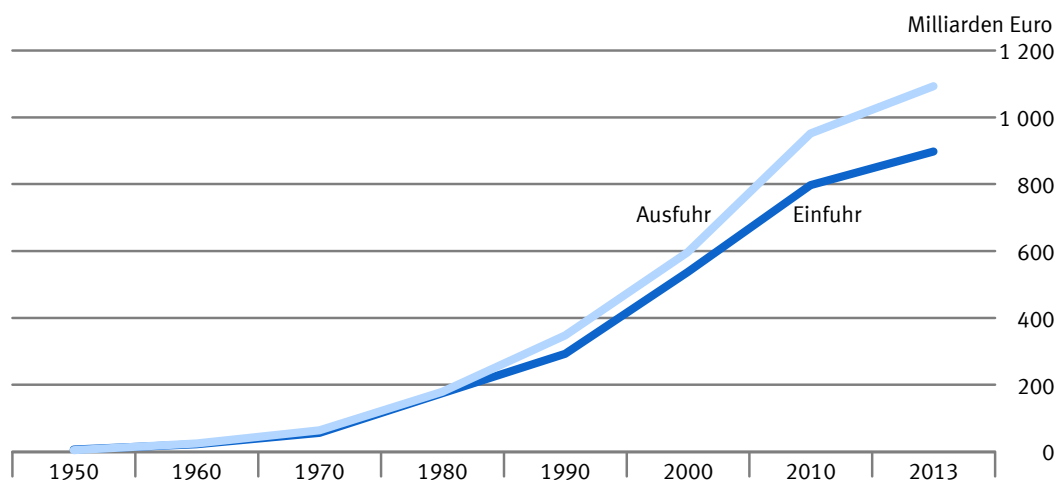
Stand der Daten in dieser Veröffentlichung ist November 2014. Die Ergebnisse für 2013 und früher sind endgültig.

1 Gesamtentwicklung

Ausfuhren und Einfuhren langfristig gestiegen trotz Einbruch durch Finanz- und Wirtschaftskrise

Deutschlands Außenhandel der letzten 50 Jahre ist von kontinuierlichem und beeindruckendem Wachstum geprägt. Im Zeitraum von 1963 bis 2013 steigerten sich die Einfuhren und Ausfuhren wertmäßig um mehr als das 30-fache. Der Außenhandelssaldo, auch Außenhandelsbilanz genannt (Differenz zwischen Ausfuhren und Einfuhren), erhöhte sich noch wesentlich stärker, vor allem in den letzten zehn Jahren.

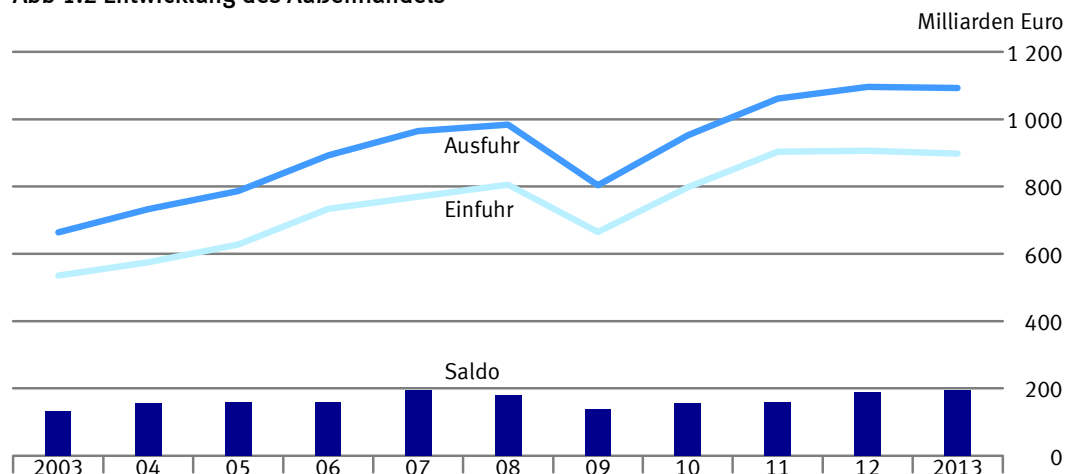
Abb 1.1 Langfristige Entwicklung des deutschen Außenhandels



2014 - 08 - 0770

Die Entwicklung seit der Jahrtausendwende lässt einen deutlichen Trend nach oben erkennen, mit Ausnahme des Krisenjahrs 2009, als die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise auch in den deutschen Handelsgeschäften einen markanten Einbruch verursachte. Von diesem zeitweisen Rückgang erholte sich die deutsche Außenwirtschaft erst im Jahr 2011 wieder, als Ein- und Ausfuhren erstmals wieder über das Vorkrisenniveau stiegen. Bei der Außenhandelsbilanz dauerte es sogar bis zum Jahr 2013, bis der vormalige Rekordüberschuss von 2007 wieder annähernd erreicht wurde.

Abb 1.2 Entwicklung des Außenhandels



2014 - 08 - 0771

1 Gesamtentwicklung

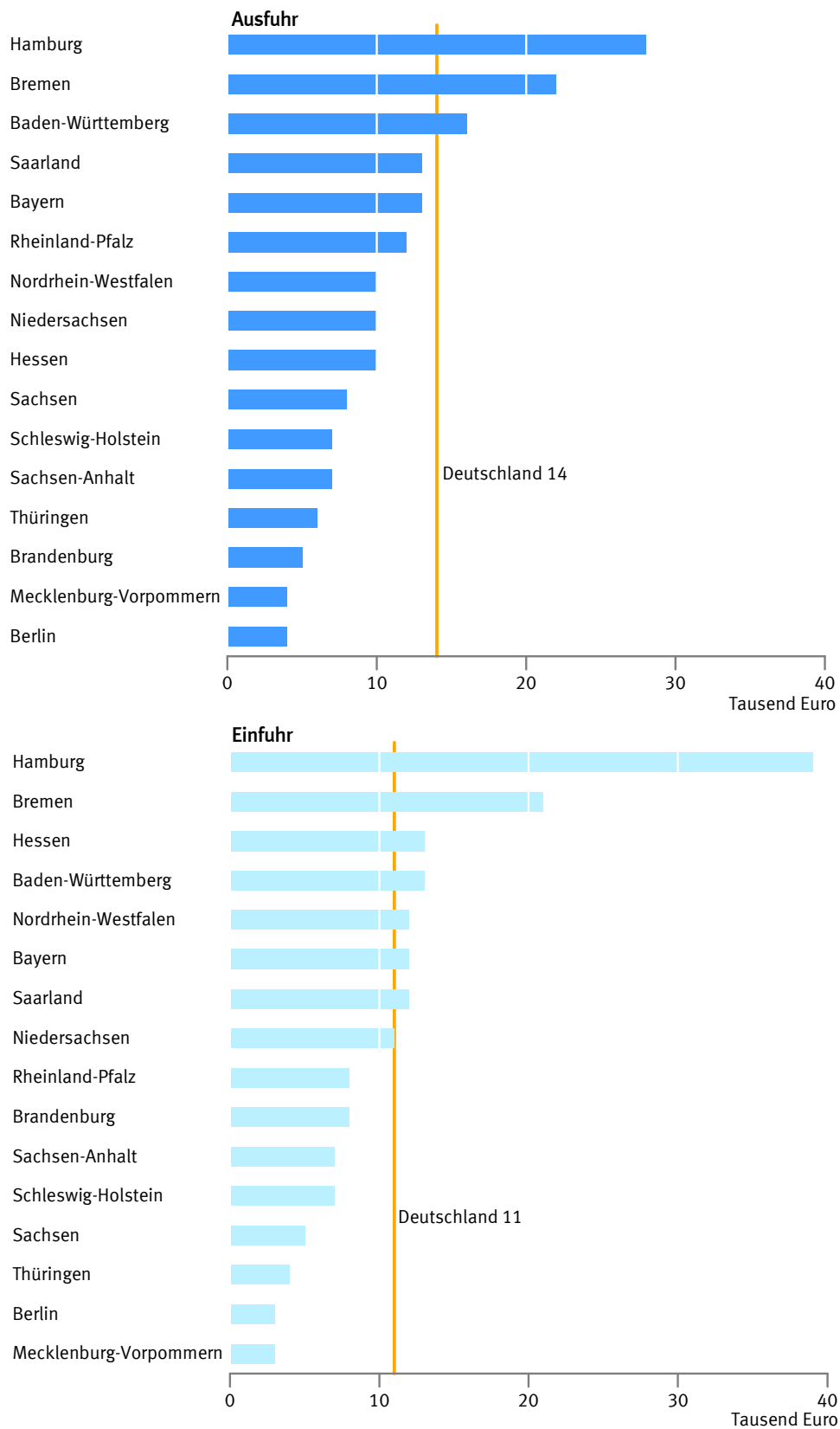
Im Zeitraum von 2003 bis 2013 verzeichneten die deutschen Ausfuhren einen Anstieg von 65 % und die Einfuhren von 68 %. Die Außenhandelsbilanz erreichte eine Zunahme von 50 % trotz des zweistelligen Rückgangs im Krisenjahr 2009. Im Jahr 2013 kletterte der Handelsbilanzüberschuss auf einen Wert von 195 Mrd. Euro.

Tab 1.1 Gesamtentwicklung

Jahr	Tatsächliche Werte			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Ausfuhr	Einfuhr
	Mrd. EUR			%	
1991	340,4	329,2	+ 11,2	- 2,2	+ 12,3
1992	343,2	326,0	+ 17,2	+ 0,8	- 1,0
1993	321,3	289,6	+ 31,6	- 6,4	- 11,1
1994	353,1	315,4	+ 37,6	+ 9,9	+ 8,9
1995	383,2	339,6	+ 43,6	+ 8,5	+ 7,7
1996	403,4	353,0	+ 50,4	+ 5,3	+ 3,9
1997	454,3	394,8	+ 59,5	+ 12,6	+ 11,8
1998	488,4	423,5	+ 64,9	+ 7,5	+ 7,3
1999	510,0	444,8	+ 65,2	+ 4,4	+ 5,0
2000	597,4	538,3	+ 59,1	+ 17,1	+ 21,0
2001	638,3	542,8	+ 95,5	+ 6,8	+ 0,8
2002	651,3	518,5	+ 132,8	+ 2,0	- 4,5
2003	664,5	534,5	+ 129,9	+ 2,0	+ 3,1
2004	731,5	575,4	+ 156,1	+ 10,1	+ 7,7
2005	786,3	628,1	+ 158,2	+ 7,5	+ 9,1
2006	893,0	734,0	+ 159,0	+ 13,6	+ 16,9
2007	965,2	769,9	+ 195,3	+ 8,1	+ 4,9
2008	984,1	805,8	+ 178,3	+ 2,0	+ 4,7
2009	803,3	664,6	+ 138,7	- 18,4	- 17,5
2010	952,0	797,1	+ 154,9	+ 18,5	+ 19,9
2011	1 061,2	902,5	+ 158,7	+ 11,5	+ 13,2
2012	1 095,8	905,9	+ 189,8	+ 3,3	+ 0,4
2013	1 093,1	898,2	+ 195,0	- 0,2	- 0,9

1 Gesamtentwicklung

Abb 1.3 Aus- und Einfuhr der Bundesländer 2013
pro Kopf



2014 - 08 - 0772

Starke Expansion des Außenhandels auch durch Globalisierungseffekte bedingt

Angesichts der beeindruckenden Zuwachsraten im deutschen Außenhandel ist zu beachten, dass die expansive Entwicklung auch durch Globalisierungseffekte verstärkt wird. So führt die Internationalisierung von industriellen Produktionsprozessen zu einer wachsenden Bedeutung von grenzüberschreitenden Warenverkehren, vor allem durch sogenannte Veredelungsverkehre. Häufig werden Waren im Ausland veredelt (d. h. be- oder verarbeitet), wodurch die amtliche Statistik zunächst eine Ausfuhr der unveredelten (Roh-)Waren registriert. Bei Rückkehr der Waren nach erfolgter Veredelung wird wiederum eine Einfuhr erfasst, wobei der ursprüngliche Warenwert zuzüglich des Veredelungswertes veranschlagt wird (sogenanntes Prinzip der Bruttoerfassung). Die Außenhandelsstatistik wird also durch die Zunahme grenzüberschreitender Veredelungsverkehre in gewisser Weise überzeichnet.

Hinzu kommt, dass viele deutsche Firmen Teile ihrer Produktion ganz ins Ausland verlagert und dazu jeweils vor Ort Tochtergesellschaften gegründet haben. Dies hat zur Folge, dass vermehrt Waren innerhalb dieser Unternehmensgruppen von Land zu Land transferiert werden (sogenannter „intra-firm trade“). Dies hat zwangsläufig ebenfalls eine Ausweitung des Außenhandels zur Folge.

Der Internationalisierung der Produktion ist es auch zuzuschreiben, dass aus Deutschland exportierte Waren in zunehmendem Maße ausländische Vorleistungsanteile enthalten. Der Anteil ausländischer Wertschöpfung lag 2010 bei 43 %. Sofern der letzte wesentliche Bearbeitungsvorgang jedoch in Deutschland stattgefunden hat, weist die Außenhandelsstatistik die Waren als Waren deutschen Ursprungs nach, selbst wenn der ausländische Wertschöpfungsanteil überwiegt.

2 Handelspartner

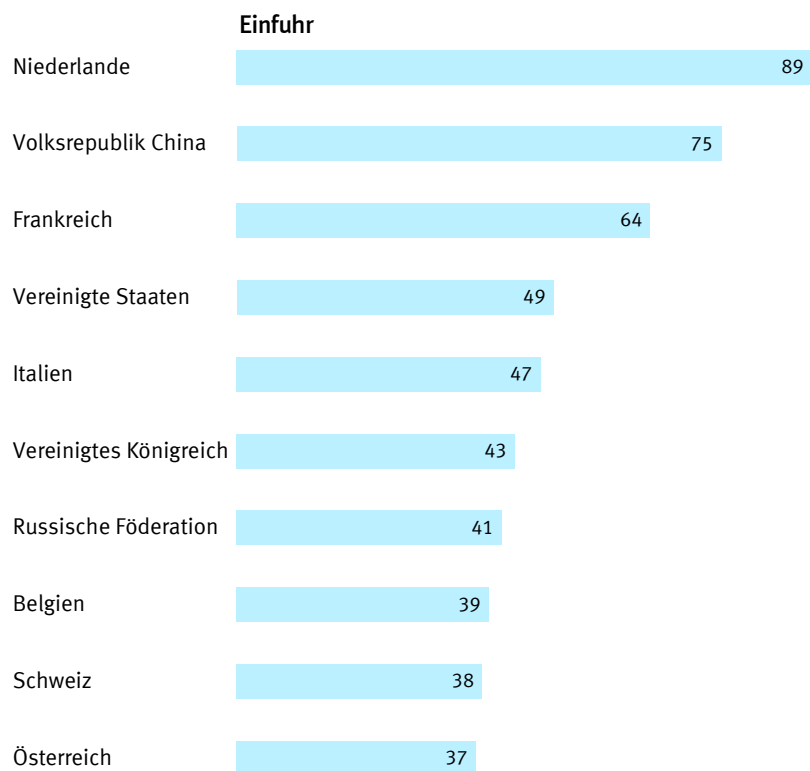
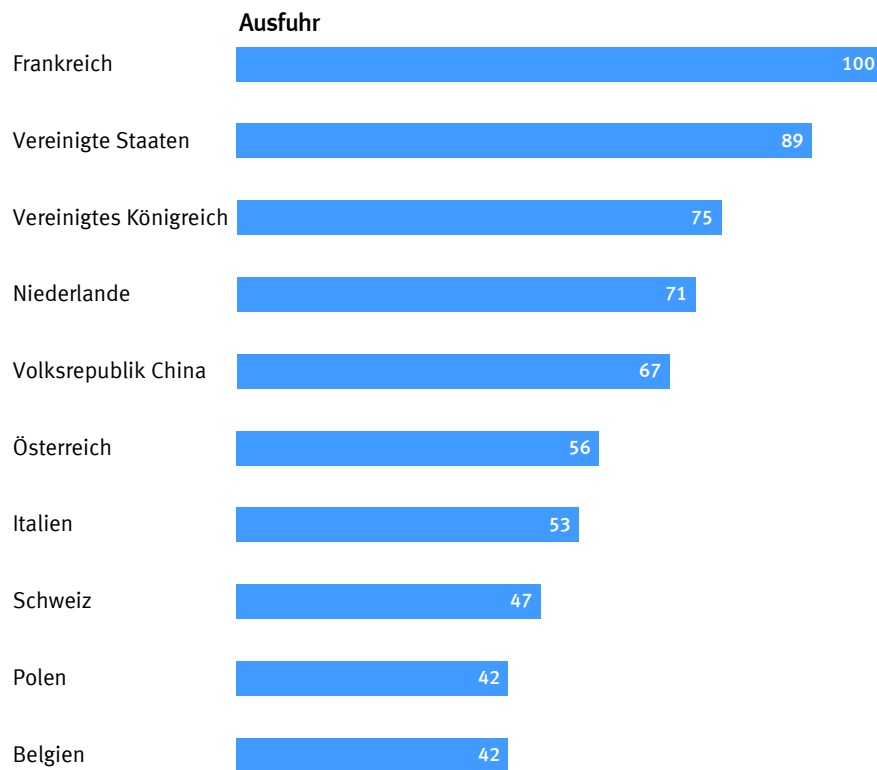
Auf die zehn wichtigsten Handelspartner entfallen rund 60 % der deutschen Ausfuhren

Zu den zehn wichtigsten Handelspartnern Deutschlands bei der Ausfuhr gehören in erster Linie angrenzende Nachbarländer und das Vereinigte Königreich, sowie außerhalb Europas die Vereinigten Staaten und die Volksrepublik China. In der Einfuhr erlangt auch die Russische Föderation große Bedeutung aufgrund der hohen Energieeinfuhren, die von dort bezogen werden. 2013 entfielen auf die zehn wichtigsten Handelspartner jeweils knapp 60 % der deutschen Warenausfuhren und Wareneinfuhren. Erweitert man den Kreis der Handelspartner auf die jeweils 25 bedeutendsten Länder, so deckten diese bereits über 80 % der deutschen Ausfuhren und Einfuhren ab.

Die Rangfolge wichtiger Handelspartner Deutschlands, gemessen an den deutschen Ausfuhren, wird traditionell von Frankreich angeführt. Es folgen die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und die Niederlande, vor der Volksrepublik China auf dem fünften Platz. Bei den Einfuhren stehen die Niederlande an erster Stelle, vor der Volksrepublik China und Frankreich sowie den Vereinigten Staaten und Italien.

2 Handelspartner

Abb 2.1 Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands 2013
in Mrd. Euro



2014 - 08 - 0773

2 Handelspartner

Nachfolgende Graphik zeigt die bilateralen Außenhandelsbilanzen (Ausfuhr minus Einfuhr) Deutschlands mit ausgewählten Ländern. Dargestellt werden die Länder, mit denen Deutschland die höchsten Außenhandelsüberschüsse erzielt, also Länder, in die Deutschland mehr Waren ausführt als es von dort bezieht, sowie umgekehrt die Länder, mit denen Deutschland die größten Negativsalden verzeichnet, d. h. Länder, aus denen nach Deutschland mehr Waren geliefert werden als Deutschland dorthin verkauft.

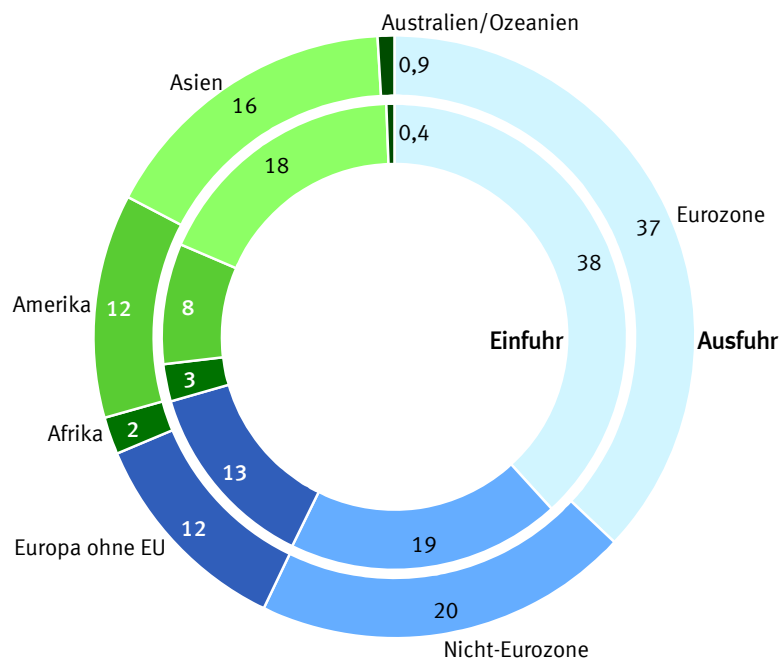
Abb 2.2 Handelspartner mit den höchsten positiven und negativen bilateralen Handelsbilanzen aus deutscher Sicht



2 Handelspartner

Rund 70 % des deutschen Warenhandels mit dem Ausland werden innerhalb Europas abgewickelt, vor allem mit den Ländern der Eurozone. Der Handel mit Asien ist mittlerweile bedeutender als der Warenverkehr mit Amerika, während Afrika und Australien/Ozeanien für das deutsche Auslandsgeschäft kaum eine Rolle spielen.

Abb 2.3 Außenhandel 2013 nach Ländergruppen
in %



2014 - 08 - 0775

Rolle Deutschlands als Handelspartner anderer Länder

Aus Sicht der meisten unserer Nachbarstaaten ist Deutschland ihr bedeutendster Handelspartner, sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr. Deutschlands Anteil am Welthandel betrug im Jahr 2013 laut der Vereinten Nationen (UNCTAD) 7,8 % bei den (weltweiten) Ausfuhren sowie 6,4 % bei den Einfuhren. Viele EU-Staaten sowie die Schweiz wickelten jedoch weitaus höhere Anteile ihres Außenhandels mit Deutschland ab. Nachfolgende Graphiken zeigen den jeweiligen Handelsanteil Deutschlands an den Ein- und Ausfuhren ausgewählter Länder.

2 Handelspartner

Abb 2.4 Länder mit überdurchschnittlichem Anteil von Ausfuhren nach Deutschland 2013

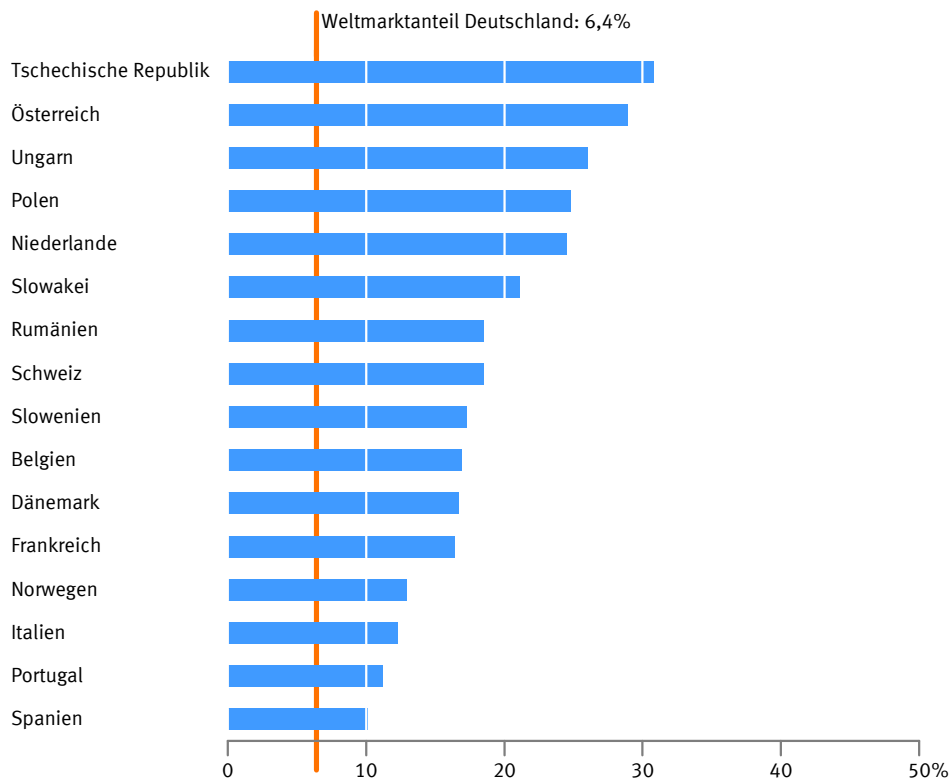
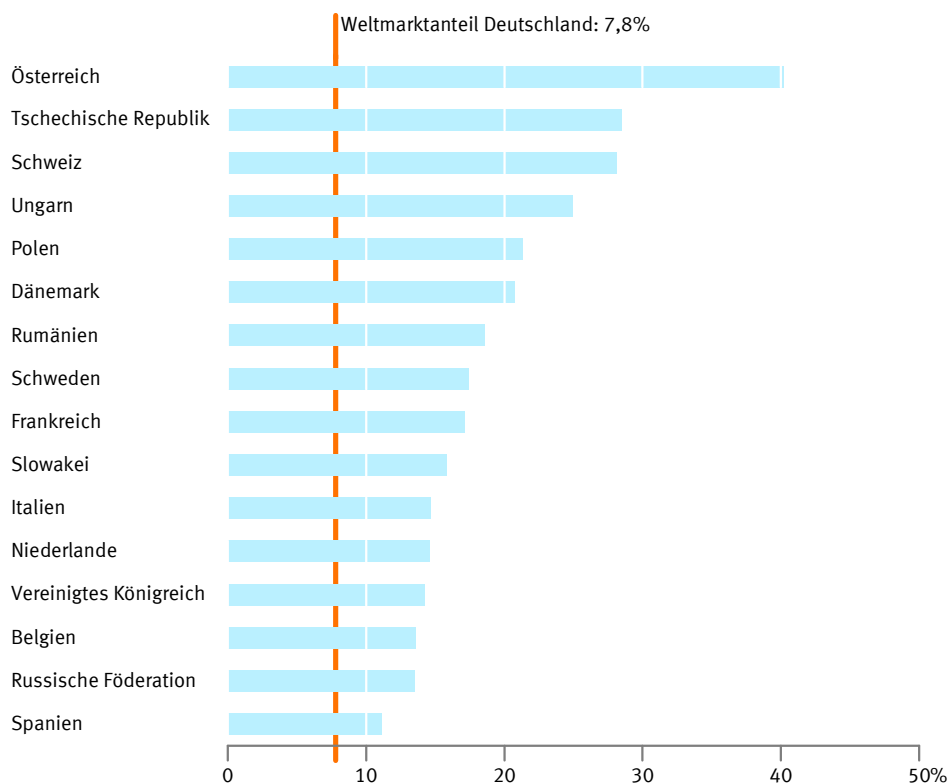


Abb 2.5 Länder mit überdurchschnittlichem Anteil von Einfuhren aus Deutschland 2013



Quelle: UNCTAD

2014 - 08 - 0776

3 Handelswaren

50 % der Exporte entfallen auf die vier größten Warengruppen

Die Ausfuhren der vier größten Warengruppen (Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen, chemische Erzeugnisse sowie Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse) sind wertmäßig für 50 % der Gesamtausfuhren verantwortlich. Die sieben wichtigsten Ausfuhrwarengruppen (einschl. elektrische Ausrüstungen, pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse sowie Metalle) decken rund zwei Drittel aller Ausfuhren ab.

Abb 3.1 Die wichtigsten Handelswaren der Ausfuhr 2013
in Mrd. Euro

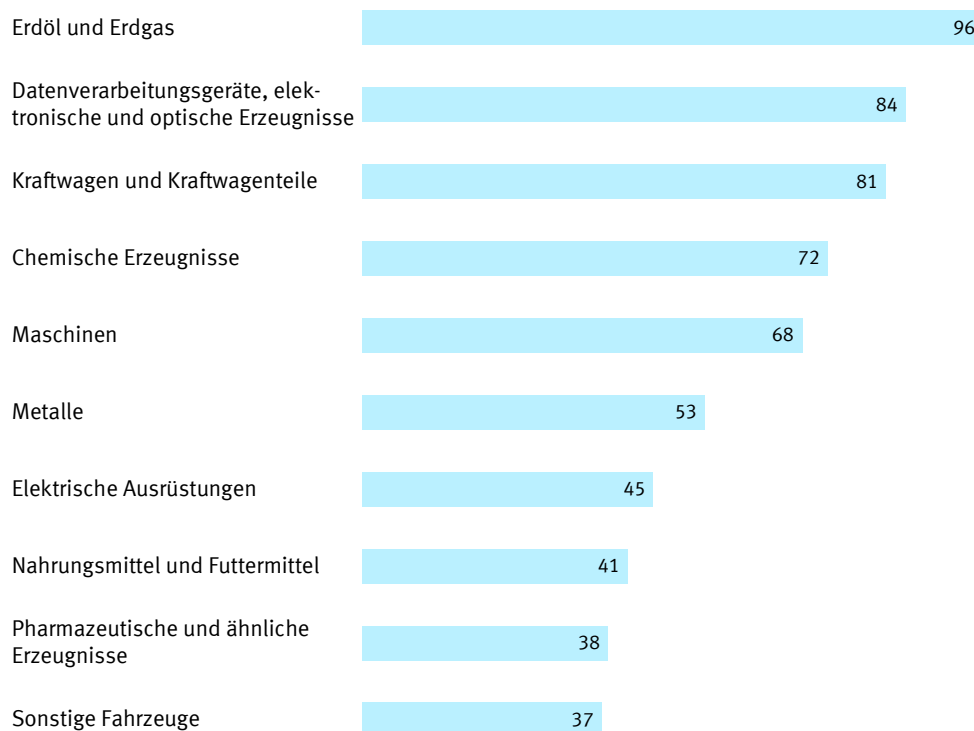


2014 · 08 · 0777

Anders als die Ausfuhren sind die Einfuhren nach Deutschland nicht so stark auf wenige Gütergruppen konzentriert. Dominierend sind die Einfuhren von Erdöl und Erdgas sowie von Datenverarbeitungsgeräten (einschl. elektronische und optische Erzeugnisse) und Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die fast 30 % der Gesamteinfuhren ausmachen. Die fünf bedeutendsten Warengruppen in der Einfuhr (zuzüglich Maschinen sowie chemische Erzeugnisse) nehmen einen Anteil von über 45 % aller Einfuhren ein.

3 Handelswaren

Abb 3.2 Die wichtigsten Handelswaren der Einfuhr 2013
in Mrd. Euro



2014 - 08 - 0778

Investitions- und Vorleistungsgüter dominieren die Warenstruktur

Gemäß der Aufteilung nach industriellen Hauptgruppen (im Englischen „Main Industrial Groupings“ bzw. MIG genannt), die eine Zuordnung der gehandelten Güter entsprechend ihrer Verwendung erlaubt, wird der deutsche Außenhandel überwiegend von Investitions- und Vorleistungsgütern bestimmt. Dies trifft sowohl auf die Exporte als auch auf die Importe zu. Bei den Ausfuhren vereinigen beide vorgenannte Gütergruppen drei Viertel des Gesamtwertes auf sich, bei den Einfuhren sind es fast 60 %. Während der Anteil der Vorleistungsgüter in beiden Lieferrichtungen in etwa ähnlich hoch bei rund 30 % liegt, nehmen die Investitionsgüter bei den Ausfuhren mit 44 % einen deutlich höheren Anteil ein gegenüber 28 % bei den Einfuhren. Charakteristisch für die Einfuhren ist auch der entsprechend höhere Anteil des Bereichs Energie mit 15 %. Der Außenhandel mit landwirtschaftlichen Produkten ist für die Industrienation Deutschland wertmäßig von untergeordneter Bedeutung.

3 Handelswaren

Abb 3.3 Ausfuhr nach industriellen Hauptgruppen 2013
in %

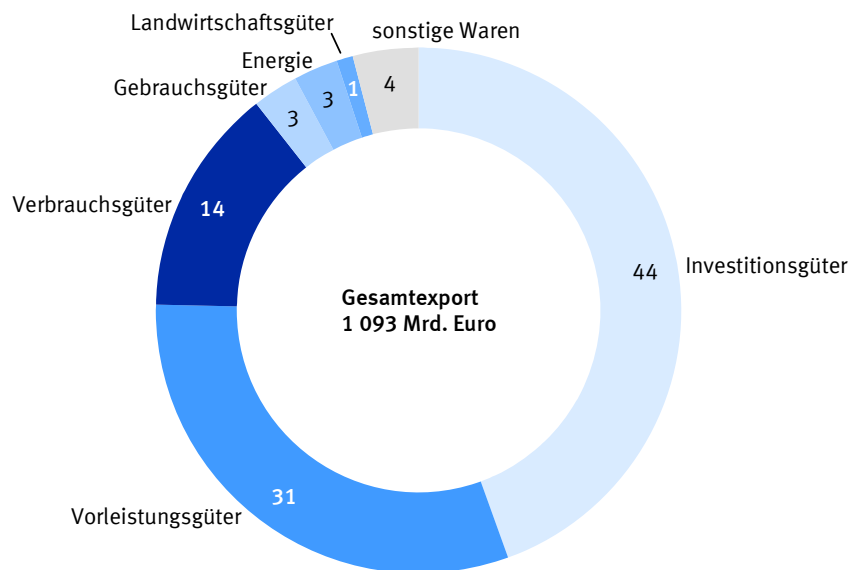
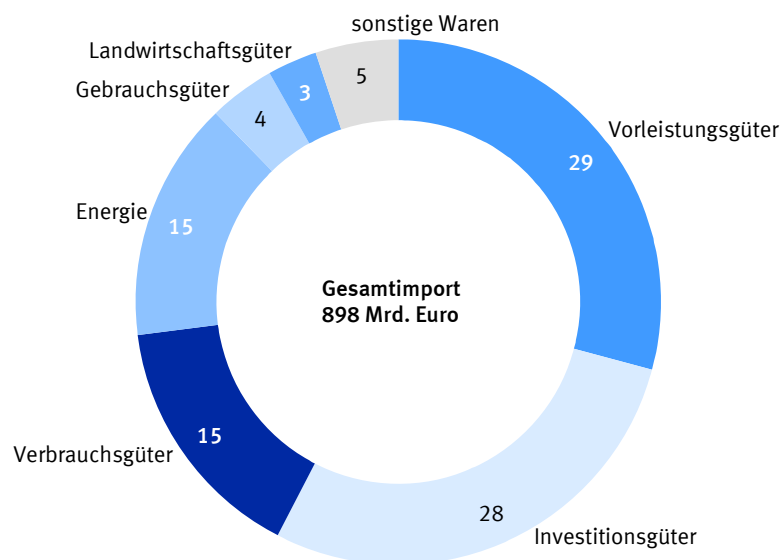


Abb 3.4 Einfuhr nach industriellen Hauptgruppen 2013
in %



2014 - 08 - 0779

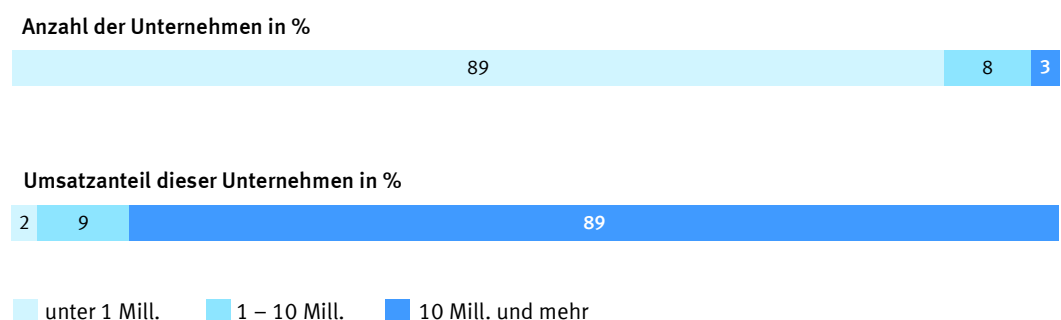
4 Außenhandel nach Unternehmensmerkmalen

Außenhandel wird von großen Unternehmen dominiert

Die Unternehmensstruktur im deutschen Außenhandel zeigt, dass wenige große Unternehmen für den Löwenanteil des Außenhandelsumsatzes aufkommen. Bei den Importen ist dies noch stärker ausgeprägt als bei den Exporten. Rund 1 200 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 100 Millionen Euro erwirtschaften im Export rund zwei Drittel des Gesamtwertes, beim Import sind es 550 Firmen in dieser Kategorie, die für 85 % aller Einfuhren verantwortlich sind. Aufgrund der ungleichen Verteilung der Unternehmensstruktur können rund 90 % der Unternehmen von der Meldepflicht befreit werden, da auf sie – je nach Lieferrichtung – nur zwei bis vier Prozent des Handelswertes entfallen.

Die Gesamtzahl der in der Einfuhr tätigen Unternehmen liegt mit 684 000 etwa doppelt so hoch wie in der Ausfuhr. Die Zahl der Unternehmen, die in beiden Richtungen aktiv sind (Ein- und Ausfuhr; sogenannte „two-way traders“) beläuft sich auf ca. 220 000.

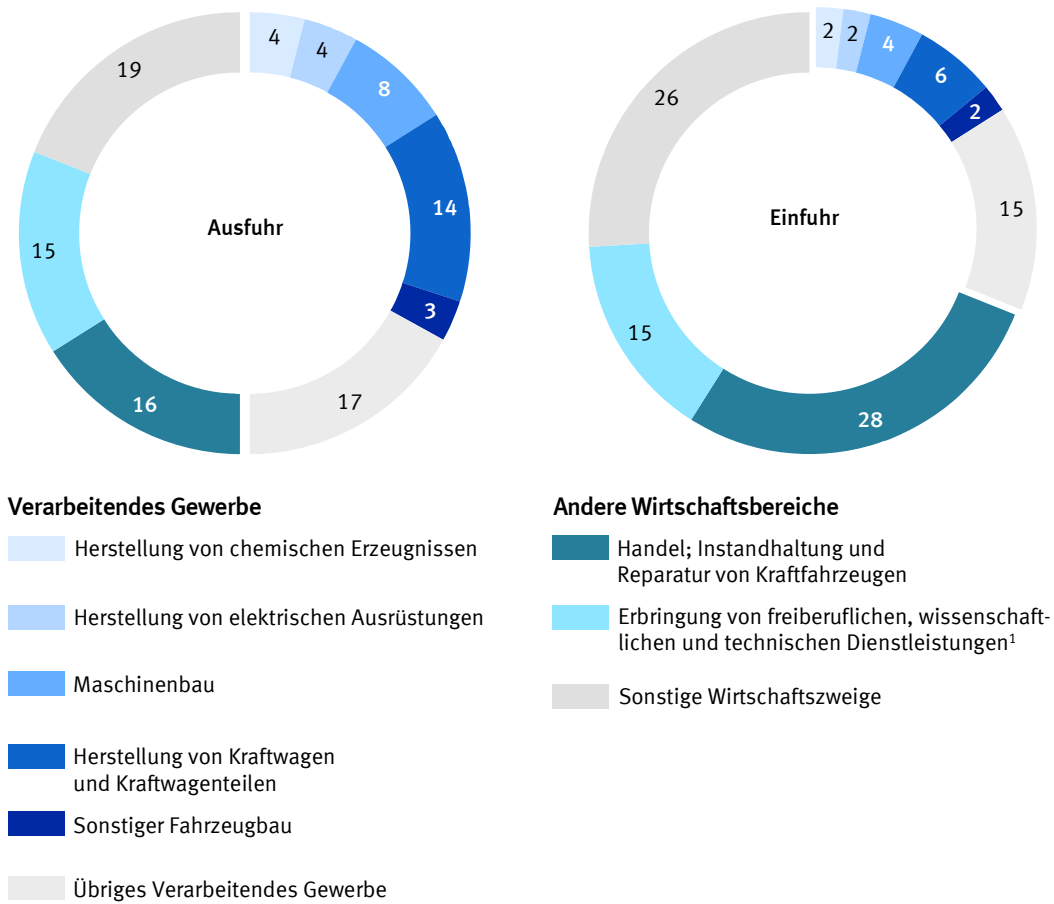
Abb 4.1 Unternehmen nach Größenklassen 2013
Ausfuhr in Euro



2014 - 08 - 0780

Der deutsche Warenverkehr mit dem Ausland konzentriert sich auf wenige Haupt-Wirtschaftszweige (gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, WZ 2008). Das Verarbeitende Gewerbe deckt mit 50 % den größten Teil der Ausfuhren ab, wobei die beiden bedeutendsten Branchen Automobilindustrie (14 %) und Maschinenbau (8 %) zusammen bereits für 21 % (jeweils gerundete Werte) aufkommen. Nimmt man den Bereich Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) hinzu (16 %), so werden rund zwei Drittel der Ausfuhren erreicht. Ein ähnliches Bild in etwas abgeschwächter Form zeigt sich bei den Einfuhren. Hier ist das Verarbeitende Gewerbe zwar auch vorherrschend, aber mit weniger deutlicher Ausprägung (31 %), dafür einem größeren Gewicht des Handelssektors (28 %).

Abb 4.2 Anteil der Wirtschaftszweige an den Aus- und Einfuhren 2012
in %



¹ Enthält auch Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

2014 - 08 - 0781

5 Handelskennzahlen

Die Handelskennzahlen geben Auskunft über die Bedeutung und Entwicklung des deutschen Außenhandels im nationalen und internationalen Kontext vor dem Hintergrund der anhaltenden weltweiten Globalisierungsprozesse.

Sie sind auch auf den Internet-Seiten des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der Globalisierungsindikatoren als Indikatoren der Außenwirtschaft für den Handel mit Waren (Außenhandelskonzept) abrufbar unter:

www.destatis.de › Zahlen und Fakten › Indikatoren / Globalisierungsindikatoren › Außenwirtschaft › Handel mit Waren (Außenhandelskonzept)

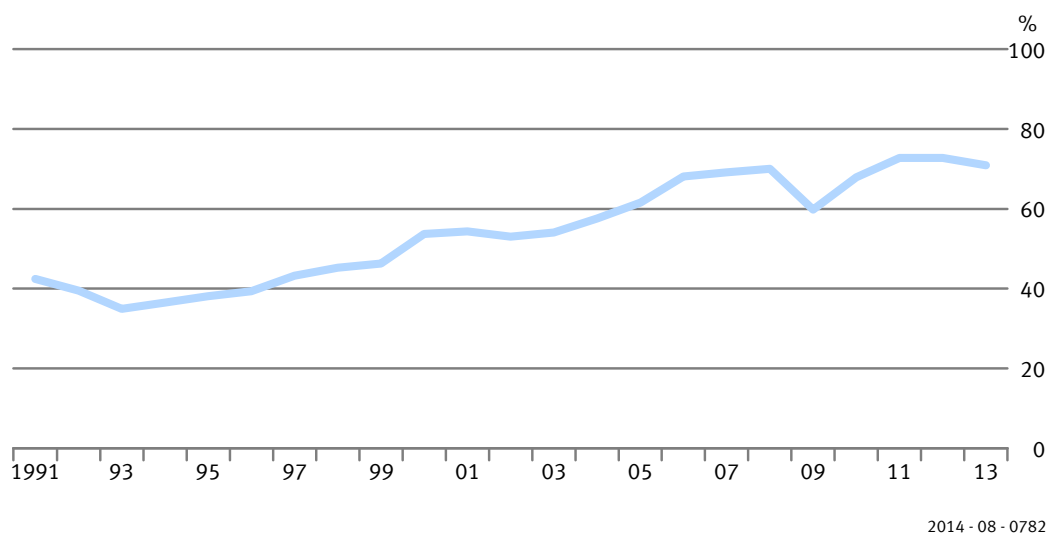
Außenhandelsquote

Die Außenhandelsquote stellt das Verhältnis des Außenhandelswertes (die Summe der Exporte und der Importe) an der gesamten Wirtschaftsleistung (BIP) nach folgender Formel dar:

$$\text{Außenhandelsquote} = \frac{\text{Exporte} + \text{Importe}}{\text{BIP}} \times 100$$

Sie zeigt die außenwirtschaftliche Verflechtung einer Volkswirtschaft. Die Außenhandelsquote wird auch Offenheitsgrad genannt.

Abb 5.1 Außenhandelsquote

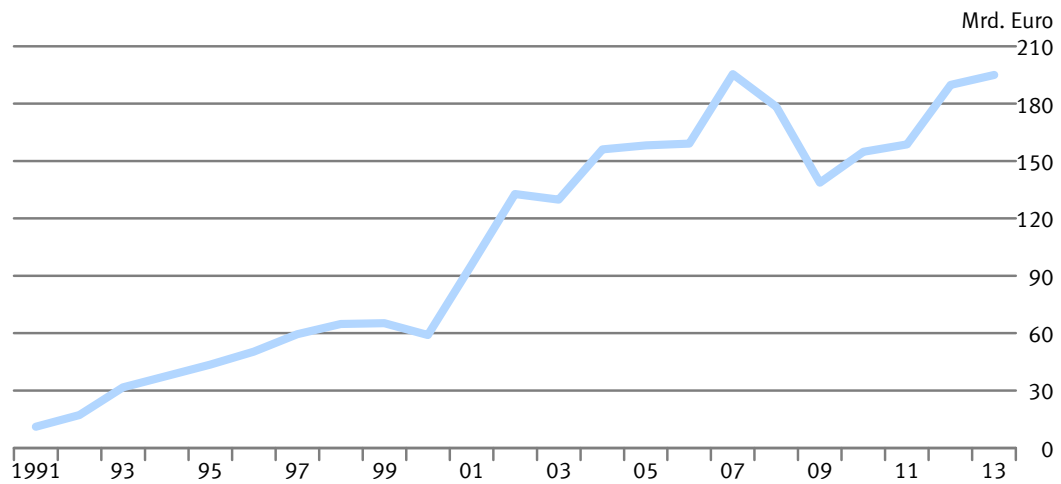


Außenhandelsbilanz

Die Außenhandelsbilanz ergibt sich aus der Differenz zwischen den Exporten und den Importen:

$$\text{Außenhandelsbilanz} = \text{Exporte} - \text{Importe}$$

Abb 5.2 Außenhandelsbilanz



2014 - 08 - 0783

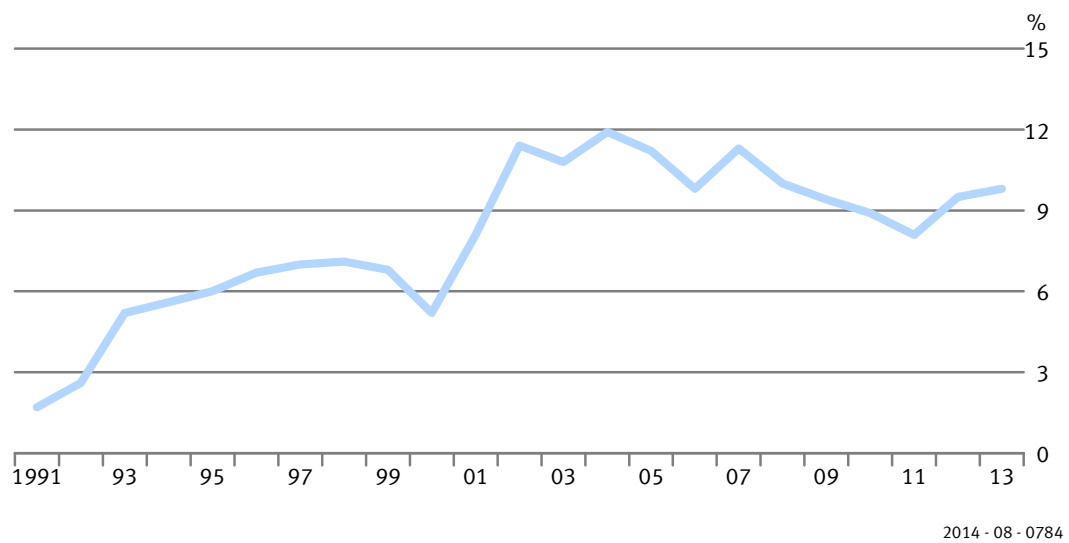
Normierte Außenhandelsbilanz

Die normierte Außenhandelsbilanz bezieht die Außenhandelsbilanz (Differenz zwischen Exporten und Importen) auf den gesamten Handel (Summe der Exporte und Importe):

$$\text{Normierte Außenhandelsbilanz} = \frac{\text{Exporte} - \text{Importe}}{\text{Exporte} + \text{Importe}} \times 100$$

Der Vorteil der normierten Außenhandelsbilanz gegenüber der herkömmlichen Außenhandelsbilanz ist ihre bessere Vergleichbarkeit über die Zeit.

Abb 5.3 Normierte Außenhandelsbilanz



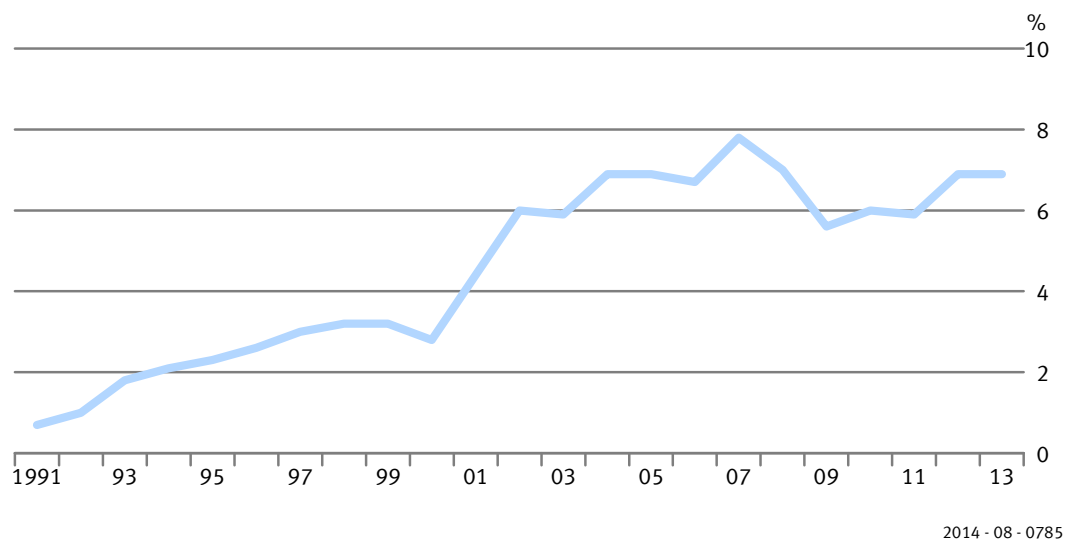
Außenbeitragsquote

Die Außenbeitragsquote stellt das Verhältnis der Außenhandelsbilanz (Differenz zwischen Exporten und Importen) zu der gesamten Wirtschaftsleistung nach folgender Formel dar:

$$\text{Außenbeitragsquote} = \frac{\text{Exporte} - \text{Importe}}{\text{BIP}} \times 100$$

Üblicherweise bezieht der Begriff „Außenbeitrag“ neben Waren auch Dienstleistungen ein. Die hier abgebildete Außenbeitragsquote umfasst jedoch ausschließlich Waren.

Abb 5.4 Außenbeitragsquote



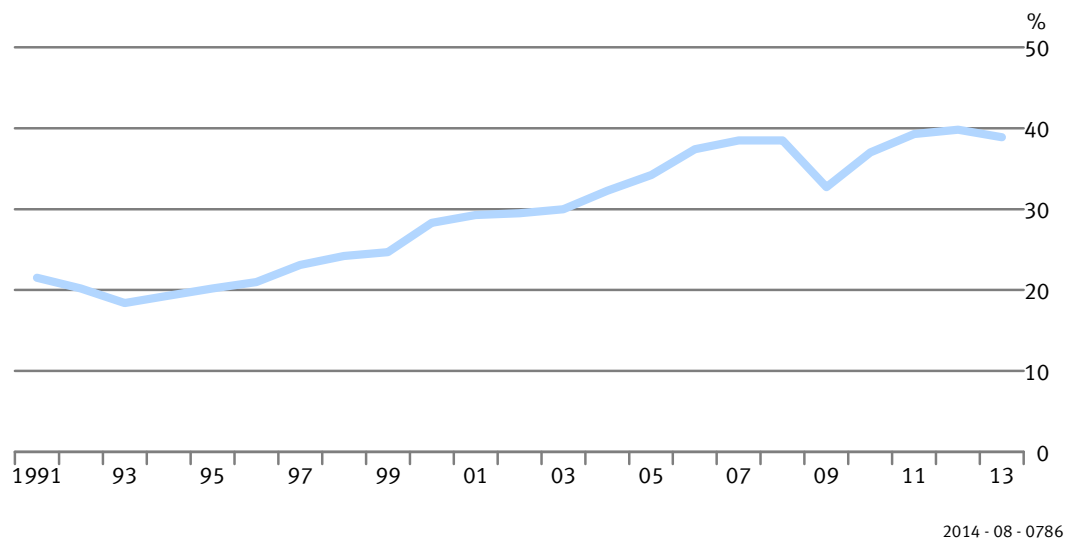
Exportquote

Die Exportquote ist ein gängiges Maß für die Exportorientierung einer Volkswirtschaft. Sie stellt das Verhältnis der Exporte zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach folgender Formel dar:

$$\text{Exportquote} = \frac{\text{Exporte}}{\text{BIP}} \times 100$$

Je höher die Quote ist, desto mehr entsteht die wirtschaftliche Leistung durch Exporte und desto größer ist die Abhängigkeit einer Volkswirtschaft von der ausländischen Nachfrage. Bei der Interpretation der Quote müssen allerdings die Größe eines Landes, seine Ressourcen sowie seine Infrastruktur berücksichtigt werden.

Abb 5.5 Exportquote

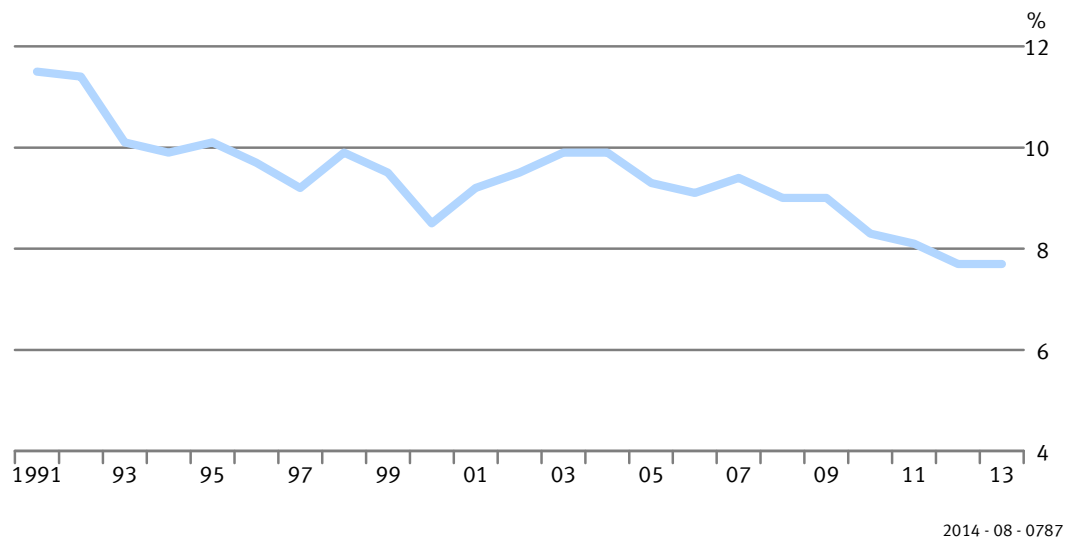


Weltmarktanteil der Exporte

Der Weltmarktanteil bezieht die Exporte eines Landes auf die Exporte aller Länder (Quelle: Welthandelsorganisation [WTO]) nach folgender Formel:

$$\text{Weltmarktanteil} = \frac{\text{Exporte Deutschlands}}{\sum \text{Exporte aller Länder}} \times 100$$

Abb 5.6 Weltmarktanteil der deutschen Exporte

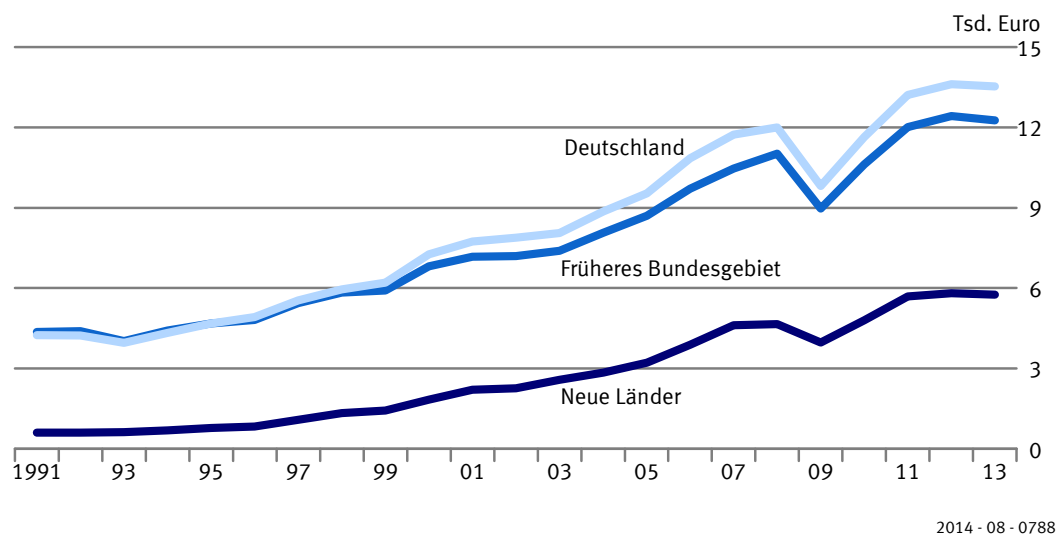


Pro-Kopf-Exporte

Die Pro-Kopf-Exporte stellen das Verhältnis der Gesamtexporte zur Gesamtbevölkerung (Einwohner) dar und berechnen sich nach folgender Formel:

$$\text{Pro-Kopf-Exporte} = \frac{\text{Exporte}}{\text{Einwohner}}$$

Abb 5.7 Pro-Kopf-Exporte



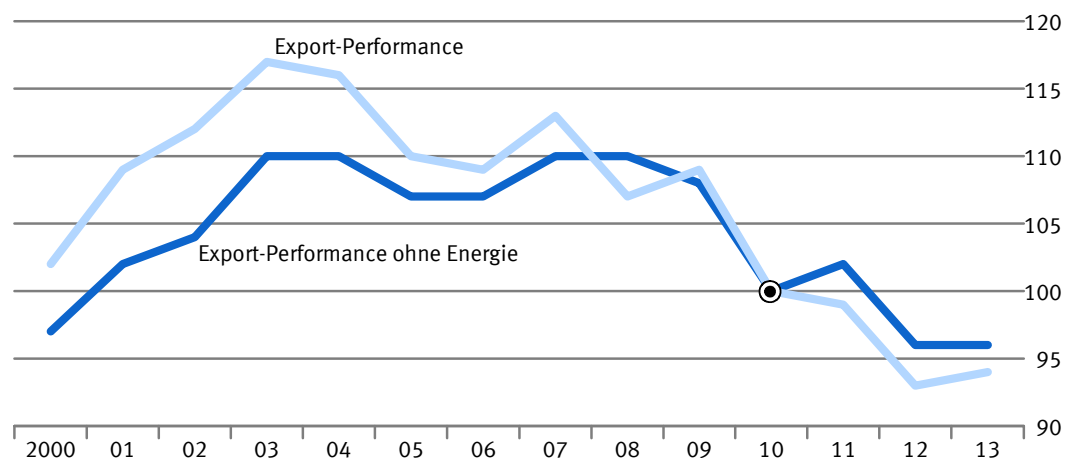
Export-Performance

Die Export-Performance ermittelt die Entwicklung des Marktanteils deutscher Waren im Ausland durch den Vergleich zwischen den Marktanteilen in einer bestimmten Periode (t) gegenüber den Marktanteilen in einem Basisjahr (0). Die betrachteten Marktanteile ergeben sich aus der Relation der deutschen Exporte in die 25 wichtigsten Partnerländer zu den gesamten Importen dieser 25 Länder (Quelle: UN Comtrade). Das Statistische Bundesamt berechnet die deutsche Export-Performance nach folgender Formel:

$$\text{Export-Performance} = \frac{\text{Exporte}_t / \sum \text{Importe der 25 wichtigsten Partnerländer}_t}{\text{Exporte}_0 / \sum \text{Importe der 25 wichtigsten Partnerländer}_0}$$

Neben der normalen Export-Performance berechnet das Statistische Bundesamt auch eine Variante ohne Energieprodukte, da die Veränderungen der Export-Performance zumindest zum Teil auf sich stark verändernde Energiepreise zurückgeführt werden können. Der Grund hierfür ist, dass die Nachfrage nach Energieträgern wenig preiselastisch ist. Ein Preisanstieg bei ihnen führt somit zu einer wertmäßigen Zunahme dieser Güter an den Gesamtimporten unserer Partnerländer zu Lasten anderer Importgüter. Da Deutschland kein nennenswerter Energieexporteur ist, führen Preisanstiege bei Energieträgern zu einem Rückgang der deutschen Export-Performance. Bei der Berechnung der Variante ohne Energieprodukte wird das Warenkapitel 27 des Harmonisierten Systems aus der Berechnung des Export-Performance-Index herausgenommen. Das Kapitel 27 umfasst die fossilen Energieträger Kohle, Öl und Gas, deren Erzeugnisse sowie elektrischen Strom.

Abb 5.8 Index der Export-Performance
2010=100



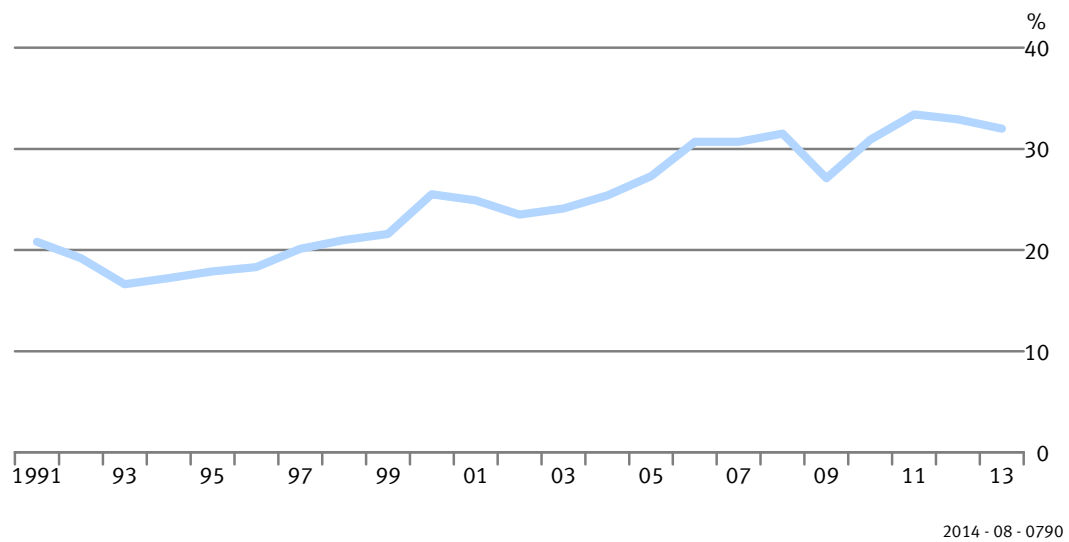
2014 - 08 - 0789

Importquote

Die Importquote stellt das Verhältnis der Importe zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach folgender Formel dar:

$$\text{Importquote} = \frac{\text{Importe}}{\text{BIP}} \times 100$$

Abb 5.9 Importquote

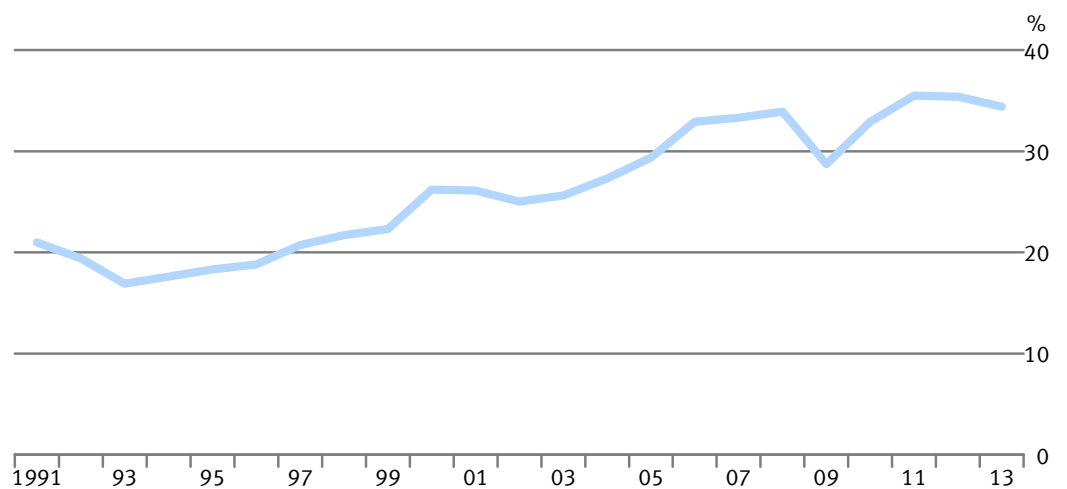


Importabhängigkeitsquote

Die Importabhängigkeitsquote zeigt, bis zu welchem Grad die inländische Nachfrage durch Importe befriedigt wird, indem sie das Verhältnis der Importe zu dem um den Außenhandels-saldo – die Differenz zwischen Exporten und Importen – bereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach folgender Formel darstellt:

$$\text{Importabhängigkeitsquote} = \frac{\text{Einfuhr}}{\text{BIP} - (\text{Ausfuhr} - \text{Einfuhr})} \times 100$$

Abb 5.10 Importabhängigkeitsquote



2014 - 08 - 0791

Handel mit Hochtechnologiegütern

Beim Handel mit Hochtechnologiegütern können Unternehmen eines Landes neue, fortschrittliche Produkte international vermarkten und durch den technologischen Vorsprung Gewinne erzielen. In der modernen Wirtschaftswelt kehrt aber auch eine immer stärker arbeitsteilige Organisation und Produktion ein. Im Inland ansässige Firmen verlagern zunehmend Produktionsprozesse ganz oder teilweise ins Ausland, um Standortvorteile zu nutzen. Dies kann zu einer Zunahme des Handels mit Hochtechnologiegütern führen. Hochtechnologiegüter können aber auch Gegenstand reiner Handelstätigkeit sein.

Der Indikator berechnet sich als Verhältnis von Hochtechnologieexporten/-importen zu den deutschen Gesamtexporten bzw. -importen.

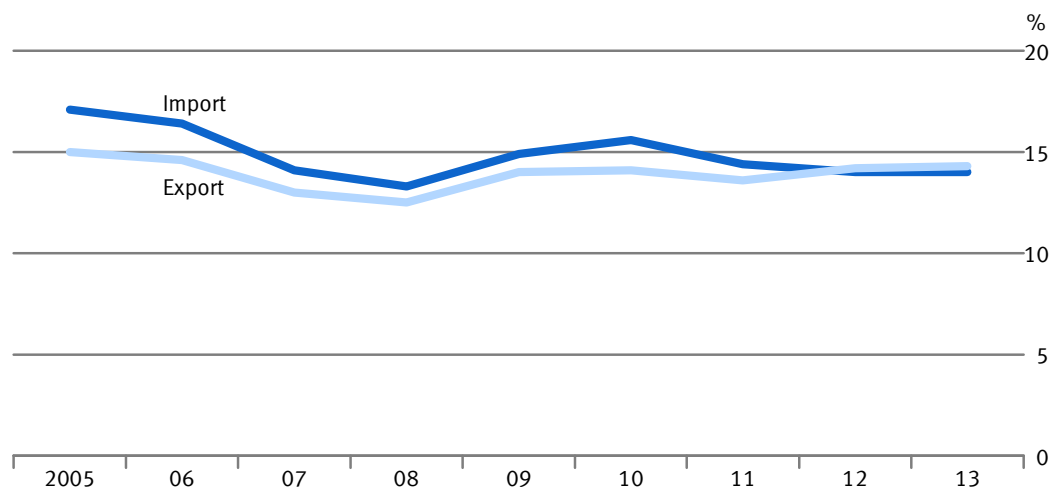
$$\text{Anteil von Hochtechnologiegütern an den Gesamtexporten} = \frac{\text{Export von Hochtechnologiegütern}}{\text{Gesamtexporte}}$$

bzw.

$$\text{Anteil von Hochtechnologiegütern an den Gesamtimporten} = \frac{\text{Import von Hochtechnologiegütern}}{\text{Gesamtimporte}}$$

Die Hochtechnologiegüter werden mithilfe der Hochtechnologie-Klassifikation der OECD identifiziert.

Abb 5.11 Anteil von Hochtechnologie an den Gesamtim- und -exporten



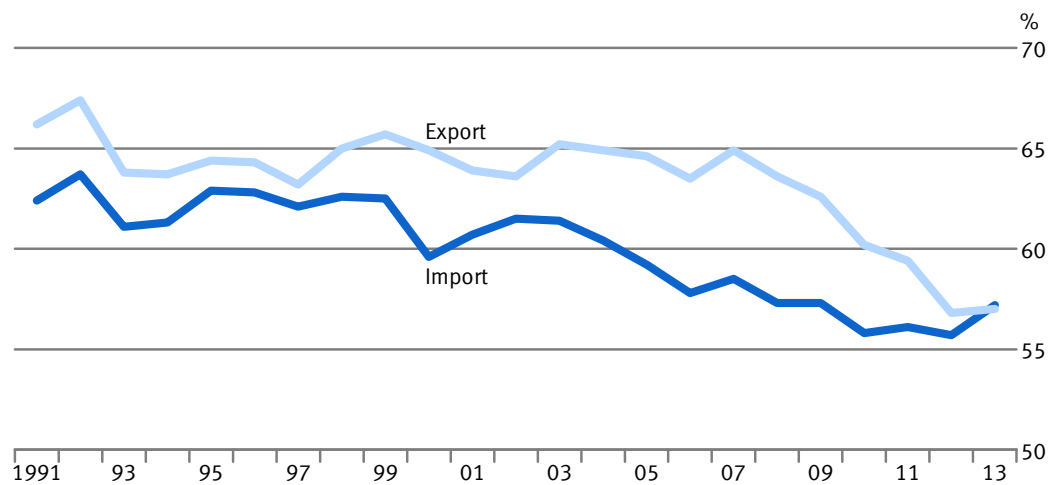
2014 - 08 - 0792

Anteil EU-Handel

Die Bedeutung des EU-Handels am deutschen Außenhandel zeigt der prozentuale Anteil der Exporte und Importe in beziehungsweise aus der EU in Relation zum gesamten deutschen Außenhandel:

$$\text{Anteil EU-Handel} = \frac{\text{EU-Exporte (Importe) Deutschlands}}{\text{Insgesamt-Exporte (Importe) Deutschlands}} \times 100$$

Abb 5.12 Anteil des EU-Handels am gesamten deutschen Außenhandel



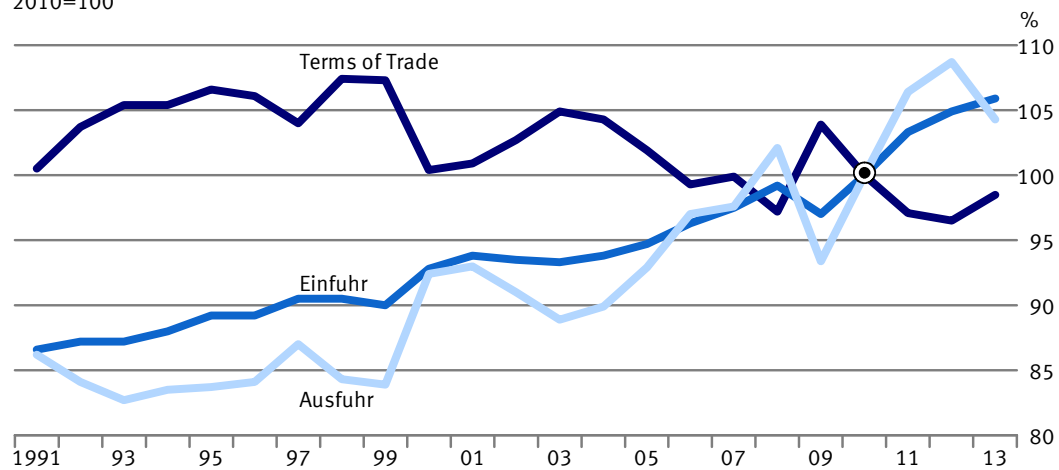
2014 - 08 - 0793

Terms of Trade

Die Terms of Trade geben das reale Austauschverhältnis zwischen den von Deutschland exportierten und importierten Gütern an. Eine Verbesserung der Terms of Trade bedeutet, dass für die gleiche Menge von Exportgütern mehr Güter importiert werden können und umgekehrt. Sie zeigen also, ob sich die Exporte aus Deutschland gegenüber dem Basisjahr stärker oder weniger stark verteuert haben als die Importe und errechnen sich aus der Relation der Ausfuhrpreis- zu den Einfuhrpreisindizes.

$$\text{Terms of Trade} = \frac{\text{Index der Ausfuhrpreise}}{\text{Index der Einfuhrpreise}} \times 100$$

Abb 5.13 Terms of Trade
2010=100



2014 - 08 - 0794

6 Methodische Anmerkungen

Datenerhebung

Seit der Vollendung des Europäischen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 und dem damit verbundenen Wegfall der zollamtlichen Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wird in der Außenhandelsstatistik erhebungstechnisch zwischen Intrahandels- und Extrahandelsstatistik differenziert.

Die Intrahandelsstatistik erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr Deutschlands mit den anderen Mitgliedstaaten der EU. Hierbei handelt es sich um ein Erhebungssystem in Form einer Direktanmeldung durch die beteiligten Unternehmen. Das Intrastat-System ist unter anderem durch eine enge Verknüpfung mit dem Umsatzsteuersystem gekennzeichnet, welches eine (indirekte) Kontrolle über die monatlich von den Unternehmen bei den Finanzämtern abzugebenden Umsatzsteuervoranmeldungen ermöglicht.

Meldepflichtig sind die am innergemeinschaftlichen Warenverkehr beteiligten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, sofern der Wert ihrer jährlichen Warenverkehre je Lieferrichtung über einer bestimmten Wertgrenze (zurzeit 500 000 Euro) liegt. Dadurch ist gewährleistet, dass im Intrahandel mindestens 97 % des Gesamtwertes in der Ausfuhr und mindestens 93 % der Einfuhrdaten durch Erhebungen abgedeckt sind.

Im Extrahandel (Handel mit Drittländern) ist jede Ein- und Ausfuhr an die Erledigung von Zollförmlichkeiten geknüpft. Hier werden daher die Außenhandelsdaten den Zollpapieren entnommen. Im Allgemeinen liefert der Einführer bzw. Ausführer mit seiner Zollanmeldung implizit auch die statistischen Angaben.

Datenqualität

Die sekundärstatistische Erhebung der Daten im Extrahandel garantiert eine nahezu vollständige Datenerfassung und eine hohe Datenqualität, zumal die Daten von den Zolldienststellen vorgeprüft werden.

Die Intrahandelsstatistik wird durch Antwortausfälle beeinträchtigt. Die Vollständigkeit der Intrahandelsmeldungen wird jedoch durch einen Abgleich mit den Umsatzsteuerdaten gewährleistet. Anhand der von der Steuerverwaltung übermittelten Daten der Unternehmen über deren innergemeinschaftliche Erwerbe und Lieferungen im Vergleich zu den im Statistischen Bundesamt erhobenen Meldedaten lässt sich feststellen, ob und inwieweit die auskunftspflichtigen Unternehmen ihrer Anmeldepflicht nachgekommen sind.

Zuschätzungen und Revisionen

In der Intrahandelsstatistik werden Antwortausfälle, die durch fehlende bzw. unvollständige Meldungen oder durch Befreiung von der Meldung entstehen, durch Zuschätzungen ersetzt, die auf Basis der Umsatzsteuermeldungen vorgenommen werden. Die Zuschätzungen werden auf Partnerländer, Bundesländer und Warenkapitel des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik aufgeteilt. In der Extrahandelsstatistik treten normalerweise keine Antwortausfälle und somit auch keine Schätzungen auf.

Nachmeldungen und Korrekturen werden sukzessive in die Ergebnisse übernommen, so dass die zuerst veröffentlichten Ergebnisse mehrmals revidiert werden. Die endgültigen Ergebnisse eines Berichtsjahres liegen im Oktober des Folgejahres vor. Sie enthalten nur noch sehr geringe Restzuschätzungen für Antwortausfälle.

Vergleichbarkeit mit anderen Statistiken

Nationale Statistik und EU-Statistik

Die Außenhandelsstatistik basiert auf Verordnungen der Europäischen Union und wird in allen Mitgliedstaaten nach den gleichen Konzepten und Definitionen durchgeführt. Insofern sind die Ergebnisse grundsätzlich EU-weit vergleichbar.

Es gibt aber Differenzen zwischen den nationalen und den von der EU (Eurostat) veröffentlichten Außenhandelsergebnissen. Sie beruhen auf methodischen Unterschieden, die sich vor allem beim Nachweis der Einfuhren in der Intrahandelsstatistik bemerkbar machen. Eurostat definiert hier als Partnerland das Versendungsland, während in der deutschen Statistik das Ursprungsland maßgeblich ist. Dieser Unterschied zeigt sich insbesondere, wenn Waren aus Drittländern nicht direkt nach Deutschland verbracht werden, sondern zunächst in ein anderes EU-Land gelangen, dort zollrechtlich abgefertigt und dann nach Deutschland überführt werden. In der EU-Statistik wird in diesem Fall zunächst im Rahmen der Extrahandelsstatistik ein Import im anderen EU-Land und anschließend im Rahmen der Intrahandelsstatistik eine Versendung aus dem EU-Land nach Deutschland sowie ein spiegelbildlicher Eingang in Deutschland aus dem EU-Land (Versendungsland) nachgewiesen. In der nationalen Statistik wird dagegen im Rahmen der Intrahandelsstatistik ein Import aus dem Drittland (Ursprungsland der Ware) nachgewiesen. Ausfuhrseitig gibt es dagegen keine (nennenswerten) methodischen Unterschiede zwischen EU-Statistik und nationaler Statistik und daher auch keine signifikanten Differenzen zwischen den Ergebnissen.

Asymmetrien zwischen den Statistiken von Partnerländern

Ein generelles Problem der Außenhandelsstatistik stellen die oft zu beobachtenden Asymmetrien in den spiegelbildlichen Statistiken zweier Partnerländer dar, die häufig methodische Ursachen haben. An erster Stelle sind differierende Partnerlandangaben zu nennen. Häufig ist dem Ausführer zum Zeitpunkt der Ausfuhr das Bestimmungsland der Ware (noch) nicht bekannt, sodass er ersatzweise ein vorläufiges Zielland angibt, das nicht immer mit dem eigentlichen Bestimmungsland übereinstimmt. Demgegenüber kennt der Einführer in aller Regel das tatsächliche Herkunftsland. Andere Ursachen für Asymmetrien sind Unterschiede in der Bewertung der Waren, in der zeitlichen und warensystematischen Zuordnung, unterschiedliche Aktualitätsstände sowie Anmelde- und Aufbereitungsfehler. Weitere Informationen zu Ursachen von Asymmetrien in den Außenhandelsstatistiken können dem „Infoblatt Außenhandel – Ursachen für Asymmetrien in den Außenhandelsstatistiken“ entnommen werden, das auf der Website des Statistischen Bundesamts unter

www.destatis.de > Methoden > Erläuterungen zu Statistiken > Außenhandel / Außenhandelsstatistik > Methodenpapiere

zur Verfügung steht.

Ausfuhr und Auslandsumsatz

Unterschiede gibt es auch zwischen der Ausfuhr gemäß Außenhandelsstatistik und dem in der Produktionsstatistik nachgewiesenen Auslandsumsatz. Die Jahresergebnisse der Ausfuhren sind regelmäßig um rund ein Viertel höher als die Auslandsumsätze. Die Differenz kommt hauptsächlich dadurch zustande, dass rund ein Fünftel der deutschen Gesamtausfuhren auf Unternehmen entfällt, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes liegt. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Abschneidegrenzen in den Statistiken sowie Bewertungsunterschiede.

Näheres zu dieser Thematik siehe unter: Albrecht Krockow: „Vergleichende Betrachtung der Ausfuhren und des Auslandsumsatzes im Produzierenden Gewerbe“, in: Wirtschaft und Statistik 5/2003, S. 418 – 422.

Außenhandel in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Zahlungsbilanzstatistik

Informationen zum Außenhandel finden sich nicht nur in den Außenhandelsstatistiken sondern auch in übergreifenden Rechenwerken wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen oder der Zahlungsbilanzstatistik.

Ausgangsmaterial der Außenhandelsdaten der Zahlungsbilanzstatistik ist der in der Außenhandelstatistik erfasste Handel, der grundsätzlich alle physischen grenzüberschreitenden Warentransaktionen mit Handelscharakter umfasst. Er wird mit dem sogenannten Statistischen Wert erfasst, also dem Wert der Ware frei Grenze des Erhebungsgebiets, der die bis zur Grenze anfallenden Transport-, Versicherungs- und Nebenkosten mit einschließt. Das bedeutet, dass Ausfuhren mit ihrem fob-Wert (free-on-board-Wert) und Einfuhren mit ihrem cif-Wert (cost-insurance-freight-Wert) erfasst werden.

Im Gegensatz dazu ist in der Zahlungsbilanz der Eigentumswechsel das grundlegende Erfassungskriterium; dabei sind die Warenströme mit ihrem Wert an der Grenze des Ausfuhr-(Ursprungs-)landes anzusetzen, mit der Folge, dass sowohl die Einfuhren als auch die Ausfuhren mit ihrem fob-Wert berücksichtigt werden. Es bedarf deshalb einer Reihe von Anpassungen des in der Außenhandelsstatistik nachgewiesenen Handels („Ergänzungen zum Warenverkehr“) die aus Zusetzungen und Absetzungen bestehen.

Die Berechnung der Außenhandelsdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geht von den in der Außenhandelstatistik erfassten Zahlen des „Generalhandels“ aus. Im Unterschied zum Spezialhandel sind hier auch die Einfuhren auf Lager und die Ausfuhren aus Lager mit erfasst. Für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die von Ausländern auf deutsche Zolllager genommenen und wieder ausgeführten Waren abgesetzt. Darüber hinaus werden die Einfuhren – wie für die Zahlungsbilanzstatistik – in fob-Werte umgerechnet.

Außerdem ist zu beachten, dass terminologisch unter Exporten/Importen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Verkäufe/Käufe von Waren **und** Dienstleistungen verstanden werden. Dementsprechend umfasst der sogenannte „Außenbeitrag“ den Saldo des grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungshandels. Auch die volkswirtschaftliche Exportquote bezieht sich hier immer auf Waren und Dienstleistungen.

Weitere Informationen zu den verwendeten Methoden und Definitionen sowie zur Qualität der Statistik sind dem *Qualitätsbericht zur Außenhandelsstatistik* zu entnehmen. Die statistikbezogenen Qualitätsberichte sollen dazu beitragen, die Daten sachgerecht zu interpretieren, ihre Aussagefähigkeit besser einzuschätzen und Fehlinterpretationen zu vermeiden. Die Qualitätsberichte zu einzelnen Statistiken können über

www.destatis.de > Methoden > Qualität > Qualitätsberichte
abgerufen werden.